



SPD-Kreistagsfraktion Kleve ■ Nassauer Allee 15 – 23 (Kreishaus) ■ 47533 Kleve

An die
Landrätin des Kreises Kleve
Silke Gorißen

SPD-Kreistagsfraktion Kleve
Vorsitzender: Jürgen Franken
Geschäftsführer: Thorsten Rupp
Fon: 02821 - 2 67 59
Fax: 02821 - 2 23 44
buero@spd-kreistagsfraktion-kleve.de

im Hause

13.04.2021 jf/mv

**Antrag zur Sitzung des Kreistages am 29.04.2021
hier: 17. Mai Internationaler Tag gegen Homophobie und Transphobie 2021 –
Regenbogenfahne am Kreishaus**

Sehr geehrte Frau Landrätin,

am 17. Mai 2021 findet der Internationale Tag gegen Homophobie und Transphobie statt. Der weltweit als "International Day Against Homophobia" (IDAHO) bekannte Tag wird seit 2005 jedes Jahr am 17. Mai gefeiert. Ziel des Tages ist es Respekt für Lesben und Schwule einzufordern.

Die SPD-Kreistagsfraktion Kleve beantragt deshalb die offizielle Flagge der LGBTIQ+ - Community, die sog. Regenbogenfahne, am 17. Mai 2021 am Kreishaus in Kleve aufzuhängen.

Wenn die Regenbogenfahne zusätzlich an weiteren kreiseigenen Gebäuden aufgehängt werden kann, begrüßen wir das ausdrücklich.

Begründung:

Das Datum 17. Mai wurde zur Erinnerung an den 17. Mai 1990 gewählt, den Tag, an dem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel strich.

Die Regenbogenfahne entwarf 1978 der amerikanische Künstler Gilbert Baker. Sie soll ein Symbol für lesbischen und schwulen Stolz darstellen, sowie gleichzeitig die Vielfalt dieser Lebensweise.

Wissenschaftliche Studien schätzen den Anteil von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans* und Inter* auf 5 – 10 % der Bevölkerung (Dalia Research 2016). Demnach leben auch im Kreis Kleve viele Tausend Menschen, die nicht heterosexuell sind.

Das Coming Out ist für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*- und intergeschlechtliche Menschen nach wie vor eine schwierige Lebensphase. Sie müssen sich neben den üblichen Entwicklungsaufgaben zusätzlich mit ihrem „Anderssein“ auseinandersetzen und lernen, ihre nicht-heterosexuelle Orientierung bzw. trans- oder intergeschlechtliche Identität für sich zu akzeptieren. Besonders in eher ländlich geprägten Orten wie zum Beispiel dem Kreis Kleve ist das „Anderssein“ besonders ausgeprägt.

Die Studie „Coming-Out - und dann?“ des Deutschen Jugend Instituts (2015) stellt fest, dass 82 % der befragten nicht heterosexuellen Jugendlichen Diskriminierung, vor allem im öffentlichen Raum, erfahren.

Es geht aber nicht nur darum zu zeigen, dass der Kreis Kleve alle Menschen, die im Kreis Kleve leben respektiert und wertschätzt, sondern auch darum die Geschichte der LGBTIQ+ - Community anzuerkennen, von der Verfolgung und Ermordung homosexueller Menschen während der NS-Zeit zwischen 1933 und 1945 bis in die Gegenwart.

Die strafrechtliche Verfolgung gleichgeschlechtlicher Kontakte unter erwachsenen Männern bis zum Jahr 1969 und die damit verbundene und über 1969 andauernde Stigmatisierung und Diskriminierung beschreiben die gesellschaftlichen Bedingungen, die für die Sozialisation älterer LSBTI* prägend sind.

Lesbische Frauen wurden nicht kriminalisiert, aber extrem marginalisiert. Als ledige Frauen entsprachen sie nicht dem Frauenbild der 1950er bis 1970er Jahre. Sie waren gesellschaftliche Außenseiterinnen, auch ohne offen lesbisch zu leben. Die Heimlichkeiten und das Doppelleben führen dazu, dass viele lesbische Frauen bis heute die permanente Erfahrung machen, dass sie nicht als die Person wahrgenommen und angenommen werden, die sie wirklich sind.

Mit einer so simplen Geste wie durch das Hissen der Regenbogenfahne am Kreishaus, zeigt sich der Kreis Kleve als vielfältiger und bunter Kreis, in dem alle Menschen unabhängig ihrer sexuellen Orientierung willkommen sind.

Der Kreis Kleve sollte die Chance nutzen, Vorbild für die Städte und Gemeinden im Kreis Kleve zu sein und diese auffordern, seinem Beispiel zu folgen.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Franken
Vorsitzender



Thorsten Rupp
Geschäftsführer

Kopie: CDU-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen, FDP-Fraktion, Gruppe Vereinigte Wählergemeinschaft, AfD-Kreistagsgruppe, KTM Hayduk